© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Microscopische Untersuchung der von Hypoderma Diana Br. und H. Actaeon Br. erzeugten Dasselbeulen.

Von

S. Stricker.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. Juni 1858.

Mein Freund F. Brauer liess mir einige sogenannte Dasselbeulen aus der Haut des Rothwildes mit dem Bemerken zukommen, ob ich durch die microscopische Untersuchung über deren Entstehung einigen Aufschluss geben könnte. Nach Brauer ist die Annahme anderer Beobachter, dass die Hypodermen, behufs der Absetzung ihrer Eier, künstliche Gänge durch die Haut des Wohnthieres bohren, mit dem Auftreten einer Legeröhre bei den Weibchen wohl vereinbar, aber schon darum nicht unbedingt zu billigen, weil andere Oestriden, die ihre Eier factisch auf Haare absetzen, auch eine Legeröhre besitzen.

Die Säcke, in welchen die Hypoderma-Larven sich entwickeln, sitzen im Unterhautzellgewebe, sind entsprechend den Dimensionen der Larven mehr lang als breit, und haben je einen Ausführungsgang, welcher bei einem Durchmesser von ½—1‴ die Haut quer durchsetzt. Die innere Auskleidung sowohl der Säcke, als auch der Ausführungsgänge wird durch ein Pflasterepithel gebildet, welches man in Form von Lamellen abziehen kann. Auf Querschnitten, welche ich mir an in Essig gekochten Präparaten verfertigte, und bei hinreichender Vergrösserung untersuchte, konnte ich mich überzeugen, dass dieses Epithel unmittelbar in die Epidermis übergehe. Aehnliche Querschnitte belehrten mich auch, dass das rete Malpighii sich in den Ausführungsgang hinein fortsetze. um in dessen Wand die zweite Schichte zu bilden, welche aber das erstere mehrfach an Dicke übertrifft. Diese Schichte besteht aus spindelförmigen, mit länglichen Kernen versehenen Zellen, die grösstentheils circulär um den Ausführungsgang angeordnet sind. In dem Sacke selbst konnte ich die letztgenannten Elemente nicht auffinden, sondern die Hauptmasse desselben bot mir das Ansehen eines dichten, durch Blutaustritt unkenntlich gemachten Bindegewebes.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, dass die Wände des Ausführungsganges wohl nicht Folgen eines Entzündungsprocesses sein können, wie es der Fall sein müsste, wenn wir ihn als einen durch die Fliege zu Stande gebrachten Substanzverlust auffassen wollten. Der Umstand, dass die ganze Cavität von einer Fortsetzung der Epidermis ausgekleidet ist, spricht vielmehr dafür, dass wir es hier mit einem natürlich präformirten, aber krankhaft veränderten Gebilde zu thun haben.

Zur weiteren Begründung dieser Annahme muss ich anführen, dass ich an einer Epitheliallamelle, die ich aus einem Ausführungsgange abgelöst hatte, ein rundliches Loch beobachtete, dessen Rand glatt, dicker und weniger durchscheinend war als seine Umgebung und gar nicht das Ansehen bot, als wenn es zufällig entstanden wäre. Herr Brauer hat ferner aus den genannten Säcken kleine gelbliche Klümpchen herausgeholt, welche sich als eine durch Fett zusammengehaltene Masse von platten Zellen erwiesen.

Diese zwei letztgenannten Thatsachen machen es nebst dem obigen Befunde wahrscheinlich, dass die Eier ursprünglich in Haartaschen abgesetzt werden, welche sich bei Hypertrophie ihrer Wände, der Entwickelung der Larve entsprechend, allmälig vergrössern. Das beobachtete Loch dürfte sodann der Endmündung einer Talgdrüse, und die herausgeholten Klümpchen theilweise dem Secrete einer solchen entsprechen.

Es bleibt übrigens einer weiteren Untersuchung vorbehalten, über die Existenz von spindelförmigen Zellen in den normalen Haarscheiden Aufschluss zu geben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Stricker Salomon

Artikel/Article: Microscopische Untersuchungen der Dasselbeulen. 415-416